

Die Zauberflöte
The Opera but not the Opera → s.4

Vier Bösewichte hinter Gittern
Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück → s.6

STADTTHEATER

Spielzeit 25/26

Theaterzeitung #16

04

26



April
Theaterzeitung
3

theater.ingolstadt.de

0841 30 54 72 00

INGOLSTADT

Inhaltsverzeichnis

Augenschmaus *SEITE 2*
The Party *SEITE 3*
Die Zauberflöte *SEITE 4*
Kasimir und Karoline *SEITE 5*

Ausgebrochen böse *SEITE 6*
Mitmachen und künstlerische Vermittlung *SEITE 7*
Kalender *SEITE 8*
Letzte Chance *SEITE 12*

K I N D E R S E I T E

Augenschmaus

Die Seite für junge Theaterfans

Stell dir das ödeste Gefängnis der Welt vor:
graue Wände, Pritschen, Gitterstäbe.

Und genau hier treffen sich die
schlimmsten, schrägsten und selbsternann-
ten Super-Schurkinnen und -Schurken!

Es wird gestritten und geprahlt:
Wer ist der größte Bösewicht aller Zeiten?
Und wer hat die kriminellste Energie? Für
„Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück“
haben Kinder dabei geholfen, sich die
Geschichte und die darin vorkommenden
Bösewichte auszudenken.

Hier kannst du selbst zur Schur-
ken-Erfinderin oder zum Schurken-Erfinder
werden!



Steckbrief:

Mein Bösewicht

Name:

Spitzname (falls vorhanden):

Alter:

Lebensort (z. B. Vulkaninsel, Baumhaus, Unterwasserhöhle):

So sieht mein Bösewicht aus (zeichne, male oder schreibe):



Das kann er oder sie richtig gut (z. B. Unsichtbarwerden,
Blitzschnell-Rennen):

Das mag er oder sie gar nicht:

Sein oder ihr Lieblingsspruch (Lebensmotto):

Geheime Superkraft (von der niemand weiß!):

Das wünscht er oder sie sich insgeheim:

Das macht ihn oder sie zum Bösewicht:

Das macht ihn oder sie doch sympathisch
(z.B. Angst vor Spinnen, liebt Pfannkuchen):

The Party

Wenn die Häppchen verbrennen und die Wahrheiten explodieren

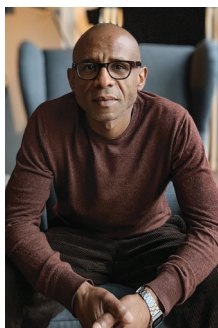
Ein Abend unter Freund*innen, einige Gläser Wein und gute Nachrichten – was kann da schon schiefgehen? In Sally Potters Tragikomödie „The Party“ lautet die ehrliche Antwort: so ziemlich alles.

Was als fröhliche Feier beginnt, entwickelt sich zu einem rasanten Schlagabtausch voller Enthüllungen, bissigem Humor und überraschenden Wendungen.

Janet hat Grund zum Feiern. Ihre politische Karriere erreicht einen neuen Höhepunkt und die engsten Freund*innen sollen diesen Erfolg mit ihr feiern. Doch noch bevor die Häppchen serviert sind, kippt die Stimmung. Eine Offenbarung jagt die nächste, Beziehungen geraten ins Wanken, alte Konflikte brechen auf – und die sorgfältig gepflegte Fassade einer linksliberalen Gesellschaft beginnt zu bröckeln.

Produktionsdramaturgin Franziska Caspari hat dem Regieteam ein paar Fragen gestellt.

Adewale Teodros Adebisi



FRANZISKA CASPARI (FC) Was interessiert dich besonders an diesem Stoff?

ADEWALE TEODROS ADEBISI (ATA) Mich interessiert an „The Party“ vor allem, dass sich in einem einzigen Abend, ca. 80 Minuten realer Zeit, zeigt, wie eine ganze linksliberale Bildungsschicht an der eigenen „Wahrheit“ scheitert. Wir sehen Menschen, die genau wissen, was gerecht und ungerecht ist, die über Demokratie, Care, Klima und Kapitalismus reden könnten – und trotzdem bleiben sie in ihrem privaten Kreis stecken, drehen sich um Kränkungen, Affären und Karrierefragen, während draußen die Welt brennt.

2026 ist das für mich keine Briten-Anekdote, sondern ein Spiegel für uns: für eine liberale Mitte, die auf Social Media täglich Lüge, Spin und Fake News beklagt, aber oft nicht den Schritt von der richtigen Haltung zum tatsächlichen Handeln schafft – weder politisch noch im eigenen Wohnzimmer. Als Regisseur interessiert mich

genau diese offene Frage: Was hindert uns, Verantwortung zu übernehmen – für Wahrheit, für unsere Beziehungen, für den öffentlichen Raum, den wir immer mitgestalten, ob wir wollen oder nicht? „The Party“ stellt diese Frage mit Witz und Grausamkeit zugleich, und das macht es heute so dringlich.

Alexander Grüner



FC In dem Stück laufen viele Szenen gleichzeitig und in unterschiedlichen Räumen ab. Welche Besonderheiten oder auch Schwierigkeiten bringt das in der Konzeption des Bühnenbildes mit sich?

ALEXANDER GRÜNER (AG) Die größte Schwierigkeit war tatsächlich, uns selbst zu bremsen – vor allem aus den vielen Ideen die bestmögliche für das Theater, die Setzung, die Spielweise, die Rahmenbedingungen zu finden.

Wir haben uns für eine spannende Architektur entschieden, welche parallele Szenen zulässt – also echtes Multitasking fürs Publikum. Das ist großartig, weil viel Dynamik entsteht. Die eigentliche Challenge ist allerdings der Fokus, da liegt der Nervenkitzel.

Stella Goritzki



FC Welche Rolle wird die musikalische Ebene in der Inszenierung spielen?

STELLA GORITZKI (SG) Die Inszenierung versteht sich nicht als bloße Reproduktion des britischen Films „The Party“ (2017), sondern als eigenständige künstlerische Weiterentwicklung.

Wie in vielen Theater- und Filmproduktionen fungiert Musik häufig als atmosphärischer Hintergrund, der Emotionen verstärkt und Stimmungen subtil vorbereitet. In „The Party“ jedoch verlässt sie diese dienende Rolle: Bills Schallplatten werden zur inneren Partitur seines Seelenlebens – und damit zur verborgenen Dramaturgie des Abends.

Die ausgewählten Stücke spiegeln Stimmungswechsel, Verdrängtes, Sehnsucht und Angst. Sie artikulieren, was Bill nicht aussprechen kann – vielleicht nicht einmal sich selbst gegenüber. Musik wird so zum emotionalen Subtext, zum Resonanzraum der Figuren und ihrer Konflikte, ja beinahe zur prophetischen Instanz, die Entwicklungen vorwegnimmt, bevor sie sichtbar werden.

FC Was darf auf einer Party nicht fehlen?

ATA Der Wille, miteinander etwas zu erleben!!!

AG Schampus!

SG Teo Adebisi, Alex Grüner und eine Polaroid Kamera.

P R E M I E R E

The Party

von Sally Potter nach dem gleichnamigen Film
Deutsch von Frank Heibert



Ab 17.4. 2026
Kleines Haus 20.00 Uhr

Regie Adewale Teodros Adebisi
Bühne und Kostüme Alexander Grüner
Musik, Sounds Stella Goritzki
Dramaturgie Franziska Caspari
Mit Manuela Brugger, Olaf Danner, Sarah Horak,
Sascha Römisch, Enrico Spohn, Victoria Voss,
Chen Emilie Yan

Ticketverkauf und
weitere Informationen:
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Die Zauberflöte *The Opera but not the Opera*

Eine magische Reise

Mit „Die Zauberflöte – The Opera but not the Opera“ kommt eine Musical-Adaption dieses beliebten und alle Zeiten überdauernden Mozartstoffs ab 18. April ins Große Haus. Freuen Sie sich auf unser musikalisches Ensemble, sechs Tänzerinnen, die Live-Band und das riesige Ohrwurmpotenzial.



Der Wagen verfügt über verschiedene bespielbare Seiten, u.a. einer Seite, aus der eine Bühne ausgeklappt werden kann.



Aus der etwas abgenutzten Oberfläche des Wagens entspringen auf jeder Seite individuelle, farbige und bespielbare Kulissen.

Regisseur Philipp Moschitz ist dem Ingolstädter Publikum ein Begriff. Viele Musical-Stoffe hat er hier bereits zum Erklängen gebracht, unter anderem „Cabaret“, „Der kleine Horrorladen“ und „Hedwig and the Angry Inch“. Für die kommende Premiere hat er sich erneut mit Bühnenbildner Matthias Engelmann zusammengeschlossen und eine Bühne entworfen, die aus einem großen, magischen Wagen besteht, der bespiel- und wandelbar ist. In „Die Zauberflöte – The Opera but not the Opera“ zaubern die Figuren eine magische, leuchtende Welt auf die Bühne.

Zu seinem Bühnenbild hat Matthias Engelmann ein „Manifest des Wagens“ entworfen, in das wir hier einen exklusiven Einblick bieten.

Eine Bühne, die lebt: Dieser Wagen ist ein Organismus, der eigene Räume ausspuckt und sie wieder verschluckt. Der Wagen spiegelt das Verhältnis zwischen der Außen- und der Innenwelt wider. Die Welt draußen ist unser Alltag, die Welt im Wagen der Zauberbereich. Die Welt innen träumt.

Theater als Überlebensakt: Diese Zauberflöte ist ein Überlebensmärchen. Das Theater kämpft, die Ressourcen und Räume verschwinden. Gerade deshalb wird der

Wagen zur Überlebensmaschine, in der die Kunst der Funken ist, den es für den Zauber braucht.

Reise, Verwandlung, Initiation: „Die Zauberflöte“ wird zur Reise durch Räume, die dabei die Räume selbst erzeugt. Mit dem Wagen zusammen durchleben wir eine Transformation. Eine Transformation der Räume, aber auch eine Transformation des Inneren durch die Prüfungen, die die Figuren bestehen müssen.

Schönheit des Unvollkommenen: Die Schönheit liegt nicht in Perfektion, sondern in der Verletzlichkeit. Nicht im Absoluten, sondern im Versuch. Das Stück und der Wagen sind ein magischer Widerstand gegen die Dunkelheit.

Ein Kollektiv, das sich selbst rettet: Die Figuren dieser Zauberflöte sind Reisende, Suchende. Menschen, die trotz allem spielen, singen, tanzen – ein trotziges Leuchten geht von ihnen aus. Denn, was wäre die Welt ohne Farbe, Musik und Freude?

Freuen Sie sich auf diesen rasanten, witzigen und zauberhaften Abend ab 18. April im Großen Haus!

P R E M I E R E

Die Zauberflöte

The Opera but not the Opera

von Nils Strunk und Lukas Schrenk
nach Wolfgang Amadeus Mozart und
Emanuel Schikaneder



Ab

18.4.

2026

Großes Haus

19.30 Uhr

Regie Philipp Moschitz
Bühne Matthias Engelmann
Kostüme Claudio Pohle

Musikalische Leitung Tobias Hofmann
Choreografie Sven Niemeyer
Dramaturgie Julia Just
Licht Julian Zell

Mit Franziska Beyer, Marc Simon Delfs,
Matthias Gärtner, Jan Gebauer, Renate
Knollmann, Philip Lemke, Ralf Lichtenberg,
Teresa Trauth, Olivia Wendt mit Tanzensemble
Kinderstatisterie Amelie und Severin Leichtl

Ticketverkauf und
weitere Informationen:
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Soziale Entfremdung auf dem weltweit größten Volksfest

Die Regisseurin Julia Prechsl inszenierte in Ingolstadt zuletzt „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und setzt mit „Kasimir und Karoline“ ein weiteres von Ödön von Horváths Volksstücken für unser Stadttheater in Szene. Aber worum geht es in dem Stück, was ist ein Volksstück und warum haben wir Julia Prechsl damit beauftragt?

Nachtschwärmer und Abgehängte

Der frisch entlassene Chauffeur Kasimir und seine Verlobte Karoline sind auf dem Oktoberfest. Sie würde sich gerne mit ihm amüsieren, er aber hängt seiner Kündigung nach und so gehen sie bald getrennte Wege. Sie treffen auf die unterschiedlichsten Nachtgestalten; Trunkenbolde und Vergnügungssüchtige und doch fühlt sich alles leer und einsam für sie an. Während er mit einem ehemaligen Arbeitskollegen und dessen Freundin immer betrunken wird, begegnet Karoline drei Männern, von denen ihr einer den Hof macht und ein anderer sie zu einer Spritztour in seinem Wagen einlädt. Zurück von dem Ausflug wird Karoline allerdings stehen gelassen. Immer wieder begegnen sich Kasimir und Karoline und immer wieder scheitert eine Versöhnung.



Regisseurin Julia Prechsl

Was ist eigentlich ein Volksstück?

Im antiken Theater handelten die Stücke von den Göttern und ihrer weitreichenden Verwandtschaft, im Barocken Hoftheater waren ausschließlich Adelige die Protagonist*innen der Handlung, Bürgerliche Figuren oder gar das „einfache Volk“ hingegen waren ausschließlich Hanswürste und Possenreißer. Es galt die Ansicht, der Bürger könne nur in der Komödie als Hauptfigur auftreten, da ihm die Fähigkeit zum tragischen Erleben fehle. Doch im 18. Jahrhundert entstand das „Bürgerliche Trauerspiel“. Zum ersten Mal durften

auch Bürgerinnen und Bürger auf der Bühne tiefe Empfindungen haben. Parallel dazu entwickelte sich das Volksstück, zunächst wurden die bisherigen Wandertheatergruppen in feste Theatergebäude einquartiert. Ein kleines Zugeständnis, konnten doch die agitatorischen Inhalte der gespielten Stücke vor der Premiere von der Zensur geprüft und gestrichen werden.

Ödön von Horváth, Marieluise Fleißer, aber auch Bertolt Brecht und Carl Zuckmayer belebten im 20. Jahrhundert das Volksstück mit neuen Schwerpunkten. Durch die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen nach dem Ersten Weltkrieg richteten diese Autor*innen ihr Augenmerk zunehmend auf Themen wie soziale Entfremdung oder Kommunikations- und Sprachlosigkeit der Bürger*innen. Ödön von Horváth hat mit „Kasimir und Karoline“ ein Volksstück darüber geschrieben, wie wir unser Selbstwertgefühl und unser Glück an unserem Status messen: daran, wie viel Geld wir verdienen, wie erfolgreich wir sind, wie gut wir aussehen und wie viel Besitz wir haben. Wir leben in einer Gesellschaft, die enorm leistungsorientiert ist, und es ist schwer, diesem Druck nicht nachzugeben. Die soziale Ungleichheit wächst, und die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich immer mehr. Seit seiner Entstehung in den 1930er Jahren hat dieses Stück an inhaltlicher Kraft gewonnen. Das mag schwer klingen, aber glücklicherweise hat Horváth für diese Themen eine festliche und musikalische Arena gewählt: Das Oktoberfest, ein Ort der Schönheit und der Zerstreuung, aber auch ein launischer Ort, an dem Trinkseligkeit schnell in eine gefährliche Stimmung kippen kann.

Expertin für zwischenmenschliche Beziehungen

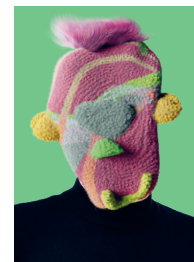
Die Regisseurin Julia Prechsl wurde in Landshut geboren. Seit über einem Jahrzehnt arbeitet sie als freischaffende Theaterregisseurin im deutschsprachigen Raum. Ihre Arbeiten wurden mehrfach

ausgezeichnet, unter anderem in der Kritiker*innen-Umfrage der Deutschen Bühne, in Einladungen zu den Bayerischen Theaterfesten und beim Nachtkritik-Theatertreffen. Ihre Arbeiten suchen nach der Intensität zwischenmenschlicher Beziehungen, unserem Ringen um Gemeinschaft in einer Welt der Vereinzelung und deren Übersetzung in sinnlich-abstrakte Bilder. Sie widmet sich Klassikern ebenso wie neuer Literatur und adaptierte mehrfach Werke des Theater-Kanons aus dezidiert feministischer Perspektive. Sie ist überzeugt, dass die Komplexität des Lebens in der Kunst durch die Gleichzeitigkeit sich widersprechender Wahrheiten entsteht, die so nur im Theater erfahrbar werden kann.

P R E M I E R E

Kasimir und Karoline

Ein Volksstück von Ödön von Horváth



Ab

30.4.

2026

Großes Haus

19.30 Uhr

Regie *Julia Prechsl*
Bühne *Valentin Baumeister*
Kostüme *Olivia Rosendorfer*
Komposition und musikalische
Leitung *Sandra Löttsch*
Dramaturgie *Kolja Buhlmann*
Licht *Thomas Krammer*

Mit *Berna Celebi, Sebastian Kremkow, Sandra Löttsch, Péter Polgár, Richard Putzinger, Peter Reisser, Edda Wiersch, Matthias Zajgier*

Ticketverkauf und
weitere Informationen:
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Vier Bösewichte hinter Gittern

Calixto María Schmutter inszeniert „Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück“ als musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse für alle ab 8 Jahren.

Die Lust am Bösen

Das Böse fasziniert. Schon immer. Drachen, Pirat*innen, Superschurk*innen – sie sind oft die spannendsten Figuren einer Geschichte. Sie brechen Regeln, überschreiten Grenzen und zeigen uns, dass die Welt komplexer ist, als sie auf den ersten Blick scheint. „Ausgebrochen böse“ nimmt diese Faszination zum Thema – und seziert mit feinem Humor den vermeintlich klaren Dualismus von Gut und Böse.

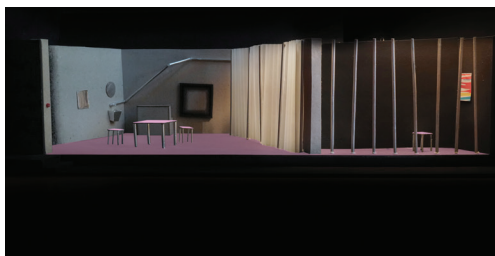
Das Stück wird zur Versuchsanordnung: Was geschieht, wenn vier völlig unterschiedliche Bösewichte auf engstem Raum einer Gefängniszelle aufeinandertreffen? Inspiriert wurde es unter anderem von Interviews mit Kindern, mit denen das Regieteam grundlegenden Fragen nachging: Sind Menschen von Natur aus böse? Wer bestimmt, was richtig oder falsch ist? Darf man böse sein, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt? Kann etwas Böses auch etwas Gutes bewirken? Und gibt es überhaupt „richtig“ und „falsch“ für alle gleichermaßen?

Überwachen und Strafen

Schauplatz ist das sicherste Gefängnis der Welt: VOUKAULT – die „Vorrichtung zur Unterbringung und Kontrolle aller unerwünschter Leute und Täter*innen“. Ein Bau wie ein Donut: Im Ring die Zellen, in der Mitte ein Wachturm. Vielleicht sitzt dort jemand. Vielleicht auch nicht. Man weiß es nicht. Und genau deshalb verhält man sich möglichst unauffällig. Hier gibt es MAMA (Morgenappell mit Anwesenheitspflicht), LEKER (Lebendkontrolle zur Einhaltung der Rechtschaffenheit) und die „Leibesübung im Gutsein“. Gutsein als Pflichtprogramm. Moral als Muskeltraining.

Die Pose des Bösen

Razzle und Dazzle sind Zwillingsgeschwister – und treten auf, als gehöre ihnen das Gefängnis. Berühmt wurden sie durch ihren spektakulären Raub der Mona Lisa aus dem Louvre: Wenn sie davon erzählen, klingt es weniger nach Straftat als nach Show. Sie spielen das Böse wie eine Hauptrolle: „Wir sind die größten Diebe der Weltgeschichte!“ – wer so spricht, lässt keinen



Lucia Flaig verwandelt die Werkstattbühne des Jungen Theaters in das trostloseste Gefängnis der Welt – hier ist ihr Bühnenbildentwurf zu sehen.

Zweifel. Doch dahinter steckt eine andere Realität: im Waisenhaus aufgewachsen, ständig wechselnde Bezugspersonen, kein verlässlicher Halt. Ihr Bösesein ist weniger Überzeugung als Schutzrüstung. Wer sich selbst zu Superschurk*innen erklärt, muss nicht mehr fürchten, klein gemacht zu werden. Ihr Credo: Regeln sind zum Brechen da.

Gut meinen und gut sein

Für Nollie Müller ist ihre Haft ein Irrtum. „Ich bin kein böser Mensch“, sagt sie – und meint es ernst. Sie glaubt an Regeln, an Gerechtigkeit, an Gut und Böse als klare Richtlinien. Als ihre Lieblingskuh Rosemarie zu Bärchenwurst verarbeitet werden soll, handelt sie: Sie sperrt den verantwortlichen Unternehmer in einen Stall, legt Feuer und befreit die Tiere. Für sie: moralische Notwendigkeit. Für das Gericht: Brandstiftung und Freiheitsberaubung. Hier beginnt ihr Konflikt: Reicht es, im Namen des Guten zu handeln, um gut zu sein? Oder zählen die Folgen mehr als die Absicht? Nollie vertraut darauf, dass das System seinen Fehler erkennt und sie entlässt. Das System jedoch ist überzeugt, dass Gefangene Nummer 317 731 am richtigen Ort sitzt.

Das böse Umfeld

Die Geschichte von Major Tom, dem schweigsamen Mitinsassen mit Schnurrbart und Rockerlederjacke, stellt die Frage neu: Entsteht das Böse im Menschen selbst – oder durch das Umfeld, das ihn prägt? Hinter der sorgfältig inszenierten Härte seiner Fassade zieht er in der Enge seiner Zelle eine kleine Pflanze groß.

Fast zärtlich kümmert er sich um sie – als bewahre er darin die leise Möglichkeit, dass auch in ihm noch etwas wachsen kann.

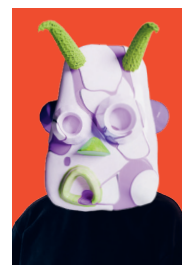
Gutsein ist keine Leibesübung.
Bösessein kein Beruf

„Ausgebrochen böse“ zeigt: Moral lässt sich nicht verordnen wie Gymnastik. Sie entsteht im menschlichen Austausch. Zu Beginn gilt im Gefängnis: alle gegen alle. Doch das wandelt sich nach und nach. Nollis „Schnupfentheorie“ bringt es auf den Punkt: Kaltes Umfeld macht kalte Menschen. Aber auch Gutsein kann ansteckend sein. Selbst im sichersten Gefängnis der Welt kann etwas wachsen, das verbindlicher ist als jede Regel: Verantwortung füreinander.

P R E M I E R E

Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück

Musikalisches Abenteuer jenseits
von Gut und Böse



Ab 8 Jahren 11.4. 2026
Werkstatt / 16.00 Uhr
Junges Theater

Regie und Musik Calixto María Schmutter
Bühne und Kostüme Lucia Flaig
Autor Henry Schlage
Dramaturgie Teresa Gburek
Licht Thomas Krammer

Mit Michael Amelung, Enea Boschen,
Ben Engelgeer, Christina Völz

Ticketverkauf und
weitere Informationen:
theater.ingolstadt.de
0841 30 54 72 00

Mitmachen und künstlerische Vermittlung

W

In Kooperation mit den Ingolstädter Literaturtagen

INGOLSTÄDTER
LITERATURTAGE

Literatur fördert die Fantasie, lässt uns um die Welt reisen, Abenteuer erleben und neue, spannende Wege beschreiten.

In Kooperation mit den Ingolstädter Literaturtagen bieten wir ein vielfältiges Programm, das dazu einlädt, Literatur neu zu entdecken: Ob bei einer Lauschreise ins Weltall, mit Stift und Papier auf Expedition in die eigene Vorstellungskraft oder gemeinsam mit jungen Ingolstädter Held*innen im Studio – wir feiern gemeinsam das geschriebene Wort.

Wir starten mit der literarischen Reise mit lyrischen Unikaten bei der „Next Generation-Poetry-Slam-Meister*innenschaft“. Jedes Wort zählt, wenn die Besten der Besten der jungen Poetry-Slam-Szene aufeinandertreffen und sich einen wortgewaltigen Wettstreit um die Gunst des Publikums und den Titel liefern. Das Publikum entscheidet, wer am Ende triumphiert.

Charmant und pointiert moderieren die Slam-Profis Pauline Füg und Tobias Heyel den Abend.

Next-Generation-Poetry-Slam-Club und Slam

Freitag	17.4.	2026
	Werkstatt / Junges Theater	
Workshop	14.00 Uhr	
Meister*innenschaft Slam	19.00 Uhr	



Lesen, hören, hörbar machen

Workshop zur Inszenierung „Sternstagebücher“

Sonntag	26.4.	2026
	16.00 – 18.00 Uhr	

In diesem Workshop werden wir Stimmungen hörbar machen. Wir lesen, hören und werden kreativ mit Texten und Geräuschen!

Achtung, ab jetzt wird es heldenhaft.
Das Lesen geschieht auf eigene Gefahr!

Ein weiteres Unikat – nein, ein Feuerwerk der Fantasie! Die Premiere des Spielclubs Held*innen wird ein neuer Star am Firmament. Fünfzehn junge Menschen haben nichts Geringeres getan, als ein eigenes Universum zu erschaffen – mit schillernden Figuren, geheimnisvollen Orten und Geschichten, die hoffnungsvolle Funken in die Herzen des Publikums schlagen. In zehn intensiven Wochen wurde trainiert, Stimmen geschärft wie Klingen, Atem gezähmt, Schauspiel entfesselt. In kreativen Schreibschlachten und Improvisationsgewittern formte sich eine Geschichte von solcher Wucht, dass (und der Mut dieser Behauptung sei hier bitte gewürdigt) sie den Werken etablierter Autor*innen kühn die Stirn bietet. Die Premiere der szenischen Lesung „Held*innen“ ist ein eindrucksvolles Zeugnis, der donnernde Beweis für die schöpferische Superkraft der Theatervermittlung.

Premiere Held*innen

Szenische Lesung

Dienstag	28.4.	2026
ab 9 Jahren	Studio im Herzogskasten	18.00 Uhr

In Kooperation mit den Ingolstädter Literaturtagen.

Kreatives Schreiben Workshop

Samstag	18.4.	2026
---------	-------	------

für Kinder ab 9 Jahren	10.00 Uhr
für Erwachsene ab 16 Jahren	12.00 Uhr

In dem Workshop machen wir uns mit verschiedenen kreativen Schreibmethoden und Impulsen aus der Gruppe auf die Suche nach unserem literarischen Ich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Nicht verpassen!

Strange Talks

Ab ins District V, Schlafmasken auf und neue Menschen kennenlernen. → 9.4.

Community Music

Zusammen singen und musizieren mit Sezgin Inceel. → 10.4.

Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück

Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse ab 8 Jahren. → 11.4. & 18.4.

Next-Generation-Poetry-Slam-Club

Ihr habt Lust auf Poetry Slam? Dann kommt vorbei! → 17.4.

Next-Generation-Poetry-Slam

Meister*innenschaft im deutschsprachigen Raum! → 17.4.

Kreatives Schreiben

Workshop in Kooperation mit den Ingolstädter Literaturtagen. → 18.4.

Open Foyer

Das Foyer des Großen Hauses steht euch offen! → 21.4. & 28.4.

Lesen, hören, hörbar machen

Workshop zur Inszenierung „Sternstagebücher“ in Kooperation mit den Ingolstädter Literaturtagen. → 26.4.

Premiere Held*innen

Spielclubpremiere in Kooperation mit den Ingolstädter Literaturtagen. → 28.4.

Mehr Informationen ab Seite 8
im Kalender und unter
www.theater.ingolstadt.de

Die Angebote von Mitmachen
und künstlerische Vermittlung
sind kostenfrei.

Anmeldung zu den Workshops unter
theatervermittlung@ingolstadt.de

A P R I L

Sa	4	19.30 – 22.30 Uhr Großes Haus	<i>Winnetou V</i> 19.00 Uhr Einführung im Mittelfoyer	von <i>Kieran Joel</i> mit und gegen <i>Karl May</i> Uraufführung	Samstags-Abo und freier Verkauf
		20.00 – 21.10 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i>	von <i>Tijan Sila</i> , in einer Bühnenfassung von <i>Dinah Wiedemann</i> Uraufführung	Junges Abo 2 Reihen 11+12 und freier Verkauf
So	5	19.00 – 22.00 Uhr Großes Haus	<i>Winnetou V</i> 18.30 Uhr Einführung im Foyer zum letzten Mal	von <i>Kieran Joel</i> mit und gegen <i>Karl May</i> Uraufführung	Kombi-Abo 3 und freier Verkauf
		20.00 – 21.10 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i> 40. Vorstellung	von <i>Tijan Sila</i> , in einer Bühnenfassung von <i>Dinah Wiedemann</i> Uraufführung	Junges Abo 2 Reihen 13+14 und freier Verkauf
Do	9	19.00 Uhr District V	 <i>Strange Talks</i>	Gespräche mit Schlafmasken	freier Verkauf
Fr	10	19.30 – 21.00 Uhr Großes Haus	<i>Zieht die gewaltige Stille mich immer</i> 19.00 Uhr Einführung im Foyer	Ein Archiv für <i>Charlotte von Kirschbaum</i> und <i>Nelly Barth</i> von <i>Ivna Žic</i> Uraufführung, Auftragswerk	Weihnachts-Abo 1, 007-Abo, Kombi-Abo 2 und freier Verkauf
		20.00 Uhr Stadtteiltreff Pius	 <i>Community Music</i>	Zusammen singen und musizieren mit <i>Sezgin Inceel</i>	freier Verkauf
Sa	11	16.00 Uhr Werkstatt	 <i>Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück</i> anschl. öffentliche Premierenfeier im Backstage	Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse Uraufführung	freier Verkauf ab 8 Jahren
		19.30 – 21.00 Uhr Großes Haus	<i>Zieht die gewaltige Stille mich immer</i> 19.00 Uhr Einführung im Foyer	Ein Archiv für <i>Charlotte von Kirschbaum</i> und <i>Nelly Barth</i> von <i>Ivna Žic</i> Uraufführung, Auftragswerk	Besucherring, Kombi-Abo 1 und freier Verkauf
So	12	11.00 Uhr Mittelfoyer	<i>Die Zauberflöte</i> The Opera but not the Opera Sonntag vor der Premiere	von <i>Nils Strunk</i> und <i>Lukas Schrenk</i> nach <i>Wolfgang Amadeus Mozart</i> und <i>Emanuel Schikaneder</i>	Eintritt frei
		20.00 – 21.10 Uhr Studio	<i>Radio Sarajevo</i> zum letzten Mal	von <i>Tijan Sila</i> , in einer Bühnenfassung von <i>Dinah Wiedemann</i> Uraufführung	Kombi-Abo 3 Reihen 12–20 und freier Verkauf
Mo	13	10.00 Uhr Werkstatt	 <i>Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück</i>	Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse Uraufführung	Schulvorstellung ab 8 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt	 <i>Café International</i>	Treffpunkt für Menschen aller Nationen in gemütlicher Caféatmosphäre in Kooperation mit <i>Amt für Soziales, JMD</i> und <i>Cantina International</i>	Eintritt frei
Di	14	9.45 + 11.30 Uhr JT mobil	 <i>Das ist Esther</i>	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i> Wiederaufnahme	Schulvorstellung ab 13 Jahren
		10.00 Uhr Werkstatt	 <i>Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück</i>	Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse Uraufführung	Schulvorstellung ab 8 Jahren
Mi	15	11.30 Uhr JT mobil	 <i>Das ist Esther</i>	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt	 <i>Café International</i>	Treffpunkt für Menschen aller Nationen in gemütlicher Caféatmosphäre in Kooperation mit <i>Amt für Soziales, JMD</i> und <i>Cantina International</i>	Eintritt frei
Do	16	JT mobil	 <i>Das kleine Gespenst</i>	von <i>Otfried Preußler</i> für die Bühne bearbeitet von <i>Orthey Stoll</i>	Kindergartenvorstellung ab 3 Jahren
		17.00 – 18.30 Uhr Treffpunkt: Haupteingang Theater am Glacis	<i>Theaterführung</i>		Anmeldungen unter www.vhs-in-ei.de
Fr	17	JT mobil	 <i>Das kleine Gespenst</i>	von <i>Otfried Preußler</i> für die Bühne bearbeitet von <i>Orthey Stoll</i>	Kindergartenvorstellung ab 3 Jahren

	9.40 + 11.30 Uhr JT mobil		<i>Das ist Esther</i> 75. Vorstellung	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
	14.00 Uhr Werkstatt		<i>Next-Generation-Poetry-Slam-Club</i>	Workshop mit <i>Pauline Füg</i> und <i>Tobias Heyel</i>	Anmeldung unter theatervermittlung@ ingolstadt.de
	19.00 Uhr Werkstatt		<i>Next-Generation-Poetry-Slam</i> Meister*innenschaft (deutschsprachiger Raum)	mit <i>Pauline Füg</i> und <i>Tobias Heyel</i>	freier Verkauf
	20.00 Uhr Kleines Haus		P R E M I E R E <i>The Party</i> anschl. Premierenfeier im Foyer Kleines Haus	von <i>Sally Potter</i> nach dem gleichnamigen Film Deutsch von <i>Frank Heibert</i>	freier Verkauf
Sa 18	10.00 – 11.30 Uhr		<i>Kreatives Schreiben</i> ab 9 Jahren	Workshop in Kooperation mit den <i>Ingolstädter Literaturtagen</i>	Anmeldung unter theatervermittlung@ ingolstadt.de
	12.00 – 13.30 Uhr		<i>Kreatives Schreiben</i> von 16 bis 107 Jahren	Workshop in Kooperation mit den <i>Ingolstädter Literaturtagen</i>	Anmeldung unter theatervermittlung@ ingolstadt.de
	16.00 Uhr Werkstatt		<i>Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück</i>	Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse Uraufführung	Kleiner Panther-Abo und freier Verkauf ab 8 Jahren
	19.30 Uhr Großes Haus		P R E M I E R E <i>Die Zauberflöte</i> The Opera but not the Opera anschl. öffentliche Premierenfeier im Backstage	von <i>Nils Strunk</i> und <i>Lukas Schrenk</i> nach <i>Wolfgang Amadeus Mozart</i> und <i>Emanuel Schikaneder</i>	Premierenpackage, Schauspiel-Abo und freier Verkauf

Die Liebe hat große Macht.

aus *The Party*

So 19	19.00 Uhr Großes Haus		<i>Die Zauberflöte</i> The Opera but not the Opera	von <i>Nils Strunk</i> und <i>Lukas Schrenk</i> nach <i>Wolfgang Amadeus Mozart</i> und <i>Emanuel Schikaneder</i>	Junges Abo 2 und freier Verkauf
Mo 20	9.45 + 11.30 Uhr JT mobil		<i>Das ist Esther</i>	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
	10.00 Uhr Werkstatt		<i>Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück</i>	Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse Uraufführung	Schulvorstellung ab 8 Jahren
	15.00 – 18.00 Uhr Foyer Werkstatt/ VHS Ingolstadt		<i>Café International Spezial</i>	Zu Gast bei der Informationsveranstaltung zu Prävention und Gesundheit	Eintritt frei
	20.00 Uhr Kleines Haus		<i>The Party</i>	von <i>Sally Potter</i> nach dem gleichnamigen Film Deutsch von <i>Frank Heibert</i>	Junges Abo 3 Reihen 1–4 und freier Verkauf
Di 21	JT mobil		<i>Das ist Esther</i>	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
	10.00 Uhr Werkstatt		<i>Ausgebrochen böse – ein Schurkenstück</i>	Musikalisches Abenteuer jenseits von Gut und Böse Uraufführung	Schulvorstellung ab 8 Jahren
	12.00 – 18.00 Uhr Mittelfoyer		<i>Open Foyer</i>	Raum für alle	Eintritt frei
	20.00 Uhr Kleines Haus		<i>The Party</i>	von <i>Sally Potter</i> nach dem gleichnamigen Film Deutsch von <i>Frank Heibert</i>	Junges Abo 3 Reihen 5–7 und freier Verkauf

Mi	22	10.00 – 10.50 Uhr Werkstatt		<i>Das kleine Gespenst</i>	von <i>Otfried Preußler</i> für die Bühne bearbeitet von <i>Orthey Stoll</i>	Kindergartenvorstellung ab 3 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>	Treffpunkt für Menschen aller Nationen in gemütlicher Caféatmosphäre in Kooperation mit <i>Amt für Soziales, JMD und Cantina International</i>	Eintritt frei
Do	23	JT mobil		<i>Das kleine Gespenst</i>	von <i>Otfried Preußler</i> für die Bühne bearbeitet von <i>Orthey Stoll</i>	Kindergartenvorstellung ab 3 Jahren
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>The Party</i>	von <i>Sally Potter</i> nach dem gleichnamigen Film Deutsch von <i>Frank Heibert</i>	Junges Abo 3 Reihen 8–10 und freier Verkauf
Fr	24	9.40 + 11.30 Uhr JT mobil		<i>Das ist Esther</i> 80. Vorstellung	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
		11.00 – 12.35 Uhr Werkstatt		<i>Sterntagebücher</i> 10.45 Uhr Einführung im Foyer der Werkstatt	nach <i>Stanislaw Lem</i> aus dem Polnischen von <i>Caesar Rymarowicz</i> in einer Bühnenfassung von <i>Eike Hannemann</i>	Schulvorstellung ab 12 Jahren
So	26	11.00 Uhr Mittelfoyer		<i>Kasimir und Karoline</i> Sonntag vor der Premiere	Ein Volksstück von <i>Ödön von Horváth</i>	Eintritt frei
		16.00 – 18.00 Uhr		<i>Lesen, hören, hörbar machen</i>	Workshop zur Inszenierung „Sterntagebücher“ in Kooperation mit den <i>Ingolstädter Literaturtagen</i>	Anmeldung unter theatervermittlung@ ingolstadt.de
		19.00 – 20.35 Uhr Werkstatt		<i>Sterntagebücher</i>	nach <i>Stanislaw Lem</i> aus dem Polnischen von <i>Caesar Rymarowicz</i> in einer Bühnenfassung von <i>Eike Hannemann</i>	freier Verkauf ab 12 Jahren

Träume sind Schäume.

aus *Kasimir und Karoline*

Mo	27	9.45 + 11.30 Uhr JT mobil		<i>Das ist Esther</i>	Ein Klassenzimmerstück von <i>Christiane Richers</i>	Schulvorstellung ab 13 Jahren
		11.00 – 12.35 Uhr Werkstatt		<i>Sterntagebücher</i> 10.45 Uhr Einführung im Foyer der Werkstatt	nach <i>Stanislaw Lem</i> aus dem Polnischen von <i>Caesar Rymarowicz</i> in einer Bühnenfassung von <i>Eike Hannemann</i>	Schulvorstellung ab 12 Jahren
		15.00 – 17.30 Uhr Foyer Werkstatt		<i>Café International</i>	Treffpunkt für Menschen aller Nationen in gemütlicher Caféatmosphäre in Kooperation mit <i>Amt für Soziales, JMD und Cantina International</i>	Eintritt frei
		20.00 Uhr Kleines Haus		<i>The Party</i>	von <i>Sally Potter</i> nach dem gleichnamigen Film Deutsch von <i>Frank Heibert</i>	Junges Abo 3 Reihen 11–14 und freier Verkauf
Di	28	10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Rico, Oskar und die Tieferschatten</i>	von <i>Andreas Steinhöfel</i> für die Bühne bearbeitet von <i>Felicitas Loewe</i>	Schulvorstellung ab 10 Jahren
		12.00 – 18.00 Uhr Mittelfoyer		<i>Open Foyer</i>	Raum für alle	Eintritt frei
		18.00 Uhr Studio		P R E M I E R E <i>Held*innen</i>	Premiere des Spielclubs Held*innen in Kooperation mit den <i>Ingolstädter Literaturtagen</i>	kostenfreie Tickets über die Theaterkasse ab 9 Jahren
Mi	29	10.00 – 11.05 Uhr Werkstatt		<i>Rico, Oskar und die Tieferschatten</i>	von <i>Andreas Steinhöfel</i> für die Bühne bearbeitet von <i>Felicitas Loewe</i>	Schulvorstellung ab 10 Jahren

15.00 – 17.30 Uhr
Foyer Werkstatt



Café International

Treffpunkt für Menschen aller Nationen in
gemütlicher Caféatmosphäre in Kooperation mit
Amt für Soziales, JMD und Cantina International

Eintritt frei

Do 30

10.00 – 11.05 Uhr
Werkstatt



*Rico, Oskar und die
Tieferschatten*

von *Andreas Steinhöfel*
für die Bühne bearbeitet von *Felicitas Loewe*

Schulvorstellung
ab 10 Jahren

19.30 Uhr
Großes Haus

P R E M I E R E
Kasimir und Karoline
anschl. Premierenfeier im Backstage

Ein Volksstück von *Ödön von Horváth*

Premierenpackage,
Wochenend-Abo 3
und freier Verkauf

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
10.00 bis 13.00 Uhr

TELEFONZEITEN

Montag bis Freitag
10.00 bis 13.00 Uhr

ABENDKASSE

Jeweils 1 Std.
vor Vorstellungsbeginn

KONTAKT THEATERKASSE

Tel. 0841 30 54 72 00
theaterkasse@ingolstadt.de
theater.ingolstadt.de

Der Kartenkauf ist telefonisch,
im Webshop oder per E-Mail möglich.

Wir arbeiten daran, Ihnen
schon bald erweiterte Servicezeiten
anbieten zu können!

Änderungen vorbehalten.

Das Programm für Mai
ist bereits online!



Junges Theater



Stadtdramaturgie



Critical Friends



Mitmachen und
künstlerische Vermittlung



Café International

Setz dich ... ein! Mit einer Stuhlpatenschaft

Wir sind dabei
mit 175 Stühlen!



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadttheater Ingolstadt
Schlosslände 1
85049 Ingolstadt

Intendant
Oliver Brunner

Verwaltungsdirektor
Hans Meyer

**Redaktion und verantwortlich
für Texte**
Dramaturgie / Junges
Theater / Theaterver-
mittlung / Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Chefredaktion
Julia Just

**Visuelles Konzept und
Design**
Eps51
Möckernstrasse 68
10965 Berlin
www.eps51.com

Schriften
ABC Synt von Dinamo ♥♥
Geigy LL von Lineto

Druck
Mittelbayerisches
Druckzentrum GmbH &
Co. KG

Bildnachweise
The Party
© Makeda Adebisi,
Elisabeth Savarsina
Langer, Valeria
Mitelmann
Die Zauberflöte
© Matthias Engelmann
Ausgebrochen böse
© Lucia Flaig
Mitmachen und künstlerische
Vermittlung © Stadttheater
Ingolstadt
Winnetou V
© Hannes Rohrer

Die nächste Ausgabe
erscheint im Mai 2026 ·
Verbreitungsweise unent-
geltlich · enthält keine
geschäftliche Werbung ·
Das Stadttheater Ingolstadt
wird gefördert durch den
Freistaat Bayern.

Redaktionsschluss 8.3.2026
(Änderungen vorbehalten)

Letzte Chance!

Öffnen Sie
ein Osterei
voller
Überraschungen.

Am
4. & 5.
April

Winnetou V

von
Kieran Joel



mit und gegen
Karl May

Das Stadttheater dankt seinen Sponsoren

Audi
ArtExperience



 Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

Partner
Junges Theater

GEBRÜDER
PETERS

 **KESSEL**